

## Die Frauen in der FBP

### Entdeckungsreisen der FBP-Frauen

Genaueres Hinschauen – hinter d'Fassada luaga – bringt oft Überraschendes zu Tage. Neues kennenzulernen oder schon Bekanntes zu vertiefen und aus neuen Blickwinkeln zu betrachten, war unser Ziel. Viele interessierte, neugierige Frauen und Männer haben uns auf den verschiedenen Entdeckungsreisen begleitet.

### Zu Besuch im Flüchtlingsheim

"Der Besuch im Flüchtlingsheim zwingt mich, meine Vorurteile zu hinterfragen, mich einzulassen auf das Leid und die Sorgen der Menschen, die aus grosser Not ihre Heimat verlassen haben," so eine Besucherin im Flüchtlingsheim, Vaduz. Und tatsächlich, wir wurden nicht verschont und mit harten Fakten konfrontiert. Die Fluchtgründe, das Verfahren, das Zusammenleben auf engstem Raum wurden ebenso angesprochen wie die ungewisse Zukunft der Flüchtlinge. Der informative Vortrag von Marie Louise Eberle, die Führung durch das Heim und der Kontakt mit einzelnen Flüchtlingen führte uns deutlich vor Augen: Nur die Auseinandersetzung mit diesem – zugegebenermassen nicht immer ganz unproblematischen Thema – führt zu mehr Verständnis und Toleranz.

### Mit den Frauen in der FBP nach Strassburg

Auf besonders grosses Interesse stiess die Einladung, einen Blick hinter die Fassade des Europarates zu werfen. Dank der hervorragenden Betreuung durch die liechtensteinische Vertretung in Strassburg, wurde die Reise zu einem äusserst lehrreichen Erlebnis.

Eindrücklich und imposant gestaltete sich die Führung durch das Europaratsgebäude. Botschafter Dr. Daniel Ospelt und Dr. Vorbeck gelang es vortrefflich, den Teilnehmenden die Bedeutung des Europarates, die Funktion und die Aufgaben zu erläutern. Mit grosser Freude wurde auch Dr. Renate Wohlwend begrüsst, die

sich zusammen mit den beiden Herren den kritischen Fragen stellte. Wie zu diesem Zeitpunkt nicht anders zu erwarten, galten diese fast ausschliesslich der Verfassungsabstimmung in Liechtenstein und der damit zusammenhängenden Kontroverse im Europarat.

### Stärken sichtbar machen

Die Stärken der Menschen mit Behinderung sichtbar machen und Berührungsängste abbauen war eine oft formulierte Zielvorstellung zum Jahr der Behinderten. Wo konnte das wohl besser geschehen als in den betreuten Arbeitsstätten des Heilpädagogischen Zentrums in Schaan. Die Menschen freuten sich sichtlich über das

Interesse an ihrer Arbeitswelt. Entsprechend herzlich und spontan waren die Kontakte. Für die meisten Besucherinnen war es überraschend, wie vielfältig die Arbeitsplätze in den verschiedenen Werkstätten sind. Der guten Einführung und Begleitung der jeweiligen BetreuerInnen ist es wohl zu verdanken, dass wir anlässlich dieser wertvollen Nachmittage voneinander lernen und Berührungsängste abbauen konnten.

### Für nachhaltige Anerkennung der Freiwilligenarbeit

Der Einführung des Sozialzeitausweises, die unter anderem auch wir Frauen zum Jahr der Freiwilligenarbeit angeregt haben, ist von der

